

Arbeiten an der Digitalen Edition

Das zurückliegende Jahr 2016 war für die Digitale Edition ein Jubiläumsjahr und hat entsprechend umfangreiche und sichtbare Spuren hinterlassen: Am 4. Mai konnte – exakt fünf Jahre nach der ersten Vorstellung der Online-Edition – ein überarbeitetes Oberflächen-Design präsentiert werden. Die Ausgabe erscheint nun nicht mehr in ‚maus‘-grau, sondern in einem freundlichen Blau und zeigt sich auch bei der Navigation aufgeräumter. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Kalendernavigation, die bei der Tagebuch-Darstellung ein schnelles und einfaches Blättern bzw. Springen ermöglicht. Bei dem Redesign der Seite wurde ebenfalls viel Wert auf ein responsives Design gelegt, so dass sich die Darstellung den verschiedenen Bildschirmgrößen automatisch anpasst um vom Handy bis zum Desktop-PC die Inhalte der Edition gleichermaßen lesefreundlich zu präsentieren.

Alle TEI-Dokumente werden nun konsequent unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenz freigegeben – in Verbindung mit der ebenfalls neu entwickelten REST-API können die Inhalte der Edition jetzt auch von anderen Interessierten maschinell abgefragt und (neu) ausgewertet werden. Die den TEI-Dokumenten zugrunde liegenden Schemata wurden ebenfalls überarbeitet und der aktuellen Version 3.0.0 der TEI Guidelines angepasst. Dabei konnte die Eigenentwicklung der WeGA zur Beschreibung von Korrespondenz-Metadaten endlich durch eine standardisierte Auszeichnung abgelöst werden. Die Konzepte der WeGA sind aber im neuen correspDesc-Element der TEI aufgegangen, so dass die jeweiligen Kodierungen miteinander kompatibel sind und eine automatische Transformation möglich war.

Am Jahresende 2016 wurde der Versionszähler der Digitalen Edition dann bereits auf die Version 3.0 erhöht, da gleich drei neue Dokumenttypen eingeführt worden sind (Körperschaften, Themenkommentare und sonstige Dokumente). Außerdem wurde die Anzeige der Rückverweise für alle Dokumenttypen implementiert sowie die API nach der Swagger OpenAPI Spezifikation neu beschrieben und weiterentwickelt. Auch inhaltlich dokumentiert das 3.0-Release einen Meilenstein, ist es doch Eveline Bartlitz zum 90. Geburtstag gewidmet und enthält einen „Sonderband“ *Carl Maria von Weber als Operndirektor des Prager Ständetheaters von 1813 bis 1816*. Die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter der Weber-Gesamtausgabe würdigen mit dieser Festschrift einerseits die langjährigen Verdienste der Jubilarin um die Weberforschung, andererseits ihren aktuellen Enthusiasmus für die digitalen Bemühungen der Ausgabe. Die Dokumentation zu Webers Amtszeit als Operndirektor am Prager Ständetheater erläutert unter mehreren thematischen Gesichtspunkten (Theaterorganisation, Anstellungsbedingungen, Personalpolitik, Repertoire, Pressearbeit, Konzerttätigkeit etc.) Webers Wirken in Prag – wobei die thematischen Einführungen gleichzeitig als übergreifende Themenkommentare für die Edition der Briefe, Schriften und Tagebuchnotizen Webers dienen. Die Publikation ermöglicht einen sachbezogenen Zugang zu den relevanten Primärquellen Webers (Briefe, Tagebucheinträge, Presstexte); ein Herzstück der Dokumentation ist die kommentierte Neuedition des Prager *Notizen-Buchs* in der von Weber im Oktober 1816 abgeschlossenen Version (ohne fremde Nachträge). Zudem enthält die Edition eine Spielplanübersicht sowie einen Überblick über das Prager Theaterensemble der Weber-Zeit und macht zahlreiche Sekundärquellen (vorrangig Presstexte) zugänglich. Weit über 100 Berichte zum Ständetheater aus lokalen und überregionalen Periodika sind (inklusive Personen- und Werk-Kommentaren) auf der Homepage abrufbar.

Peter Stadler

Akademie-„Snapshot-Praktikum“ in der Detmolder Arbeitsstelle

Im Rahmen der neuen „Snapshot-Praktika“, mit der die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz jungen Studierenden die Möglichkeit eines einwöchigen Einblicks in Akademieprojekte vermittelt, war vom 27. Februar bis 3. März 2017 Herr Martin Schüttö in die Detmolder Arbeitsstelle der WeGA eingeladen. Er hat uns dankenswerterweise den nachfolgenden kleinen Bericht über dieses Kurzpraktikum für die *Weberiana* zur Verfügung gestellt:

Meine erste bewusste Beschäftigung mit der Musik Carl Maria von Webers folgte meiner Begeisterung für den *Freischütz*, angefangen bei der Ouvertüre mit ihrer tonmalerisch-narrativen Eindringlichkeit über das Trio „Wie? Was? Entsetzen!“ bis zum versöhnlichen Schlusschor des Finales. Die meisten Menschen werden ihren Einstieg in die Weber'sche Musiksprache über diese